

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 6 (1859)
Heft: 35

Artikel: St. Gallen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeichnungsschulen, und heben besonders die erst seit Neujahr existirende Handwerkerzeichnungsschule hervor. Gerade diese letztere zeige erfreuliche Resultate.

St. Gallen. Der Kantonschulrath hat die Besoldung des Präsidenten des Kantonschulrathes von 600 Fr. auf 1200 Fr. erhöht und beschloffen, den Kleinen Rath anzugehen, er möchte den Administrationsrath anhalten, für den ausgetretenen Herrn Dr. Weber ein anderes Mitglied in den Kantonschulrath zu wählen.

Argau. Wohlen. Wenn man anderwärts im Kanton die rühmlichste Sorge dem Schulwesen zuwendet, so stünde es unsrer großen, industriellen Gemeinde übel an, sich von Andern darin übertreffen zu lassen. Das sieht man bei uns ein; und dieser Einsicht ist es zu verdanken, daß auch wir die Besoldung der Lehrerstelle an der obern Mädchenschule auf Fr. 670 gestellt haben. Ein Lehrer, der etwa noch ein Hülfsfach an der Bezirksschule ertheilte, könnte sich auf Fr. 1000 bringen. (Schwzb.)

— Lauffohr. Auch die dortige Einwohnergemeindeversammlung hat, um ihre durch den früher gemeldeten, so unglücklichen Todesfall erledigte Lehrerstelle wieder mit einem tüchtigen Nachfolger zu besetzen, beschloffen; 1) der neue Lehrer sei von der Einsaßensteuer befreit; 2) zu der gesetzlichen Besoldung von Fr. 528 soll er bei guten Zeugnissen und einer Wahlfähigkeit auf 6 Jahre eine Personalzulage von Fr. 50, und bei Fleiß und gutem Betragen weitere Fr. 50, also Fr. 628 erhalten. Respekt!

Thurgau. Die Armenschule in Bernrain. Der eilfte Jahresbericht der landwirthschaftlichen Armenschule in Bernrain für die Jahre 1857 und 1858 ist soeben erschienen. Derselbe trägt als Motto die schönen Worte aus Psalm 27, 10.: „Denn mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen, aber der Herr nimmt mich auf.“ Ueber das Wirken der Anstalt erfahren wir aus dem Berichte unter Anderm hauptsächlich Folgendes:

Bis zum Schlusse des Berichtsjahres haben 50 Knaben aus verschiedenen Gegenden des Kantons die Wohlthat dieser Anstalt genossen und sind auf den Weg gestellt worden, um sich, je nach Lust und Fähigkeit, einem Berufe zu widmen. 33 dieser nun verabschiedeten Zöglinge widmen sich dem Handwerksstande, 11 wurden Bauernknechte und 6 erwerben ihr Brod theils zu Hause, theils durch Fabrikarbeit. Mit andauernder Sorgfalt werden über die ausgetretenen Zöglinge Erkundigungen über ihr Verhalten eingezogen und man besitzt über die Mehrzahl derselben günstige Zeugnisse, zwei aber haben Kriegsdienste genommen.

Von den 50 Zöglingen der Anstalt wurden 16 bei ihrer Aufnahme von den betreffenden Pfarrämtern als Diebe, 7 als Vagabunden, einer als Brand-